

Judika

5. Sonntag der Passionszeit

Lieder: O Mensch, beweine deine Sünde groß EG 76/GL 276; Holz auf Jesu Schulter EG 97/GL 291; Manches Holz (Singt Jubilate 18)

Wochenspruch

Matthäus 20,28

Der Menschensohn ist
nicht gekommen,
dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene
und gebe sein Leben
zur Erlösung für viele.

Vom hohen Himmelsthron

Matthäus 20,28; Mel.: O freudenreicher Tag EGRWL 543; 20.01.2010

1. Vom hohen Himmelsthron/ kam zu uns Gottes Sohn,/ dass er ein Mensch
uns werde/ und rette Gottes Erde/ für Zeit und Ewigkeit,/ für Zeit und Ewigkeit.
2. Der Regenbogenbund,/ der macht die Welt gesund:/ Gott selbst will uns
jetzt dienen,/ ist uns als Mensch erschienen,/ scheut weder Schmutz noch Dreck,/
scheut weder Schmutz noch Dreck.
3. Der Starke wird ein Knecht,/ verzichtet auf sein Recht/ und will sogar
sein Leben/ uns zur Erlösung geben,/ nimmt alle Trennung weg,/ nimmt alle Tren-
nung weg.
4. Der Löwe wird ein Lamm/ dort an dem Kreuzestamm!/ Schuld, Not und
Leid wird heilen,/ wirst du mit Jesus teilen/ den Geist, den Dienst, das Ziel,/ den
Geist, den Dienst, das Ziel!
5. Gott baut durch ihn sein Reich/ bei uns und allen gleich:/ Freiwillig wird
so werden/ im Weltall und auf Erden/ der Leib von Gottes Sohn,/ der Leib von
Gottes Sohn!

Wochenpsalm Psalm 43

Mein Gott, schaff du mir doch mein Recht

Psalm 43; Mel.: O Mensch, beweine deine Sünde groß EG 76/GL 276; 18.2.2015

1. Mein Gott, schaff du mir doch mein Recht,/ vor jenem Volk, das dir dient schlecht!/ Du wollest mich
befreien/ von ihrem Mobbing und Betrug;/ denn du, mein Gott, bist stets am Zug!/ Du kannst mir Kraft verlei-
hen;/ Wo bist du, meine Lebenskraft?/ Weil mir mein Feind Bedrängnis schafft,/ kann ich betrübt nur leben!/
Dein Licht und deine Wahrheit send,/ dass sich mein Unglück wieder wend',/ und schenk mir volles Leben!
2. Dort, wo du wohnst, dort lass mich sein,/ und mit dir teilen Brot und Wein/ voll Jubel, mein
Befreier!/ Du willst uns Freud' und Wonne sein/ und lädst uns so zum Danken ein/ in Liedern auf der Leier!/
Ach, Seele, was betrübst du dich/ und bist voll Sorge innerlich:/ Auf Gott darfst du stets warten./ Vertrau auf
ihn, er hilft dir gern!/ Und du wirst danken Gott, dem Herrn:/ Er schützt, die seiner harren!

Alttestamentliche Lesung 1.Mose 22,1-19 (VI; alt III (22,1-13))

Ob Abraham auf Gott vertraute

1.Mose 22,1-19; 04.2.2012/16.2.2015

Ob Abraham auf Gott vertraute,
ob er auf ihn, den Ew'gen, baute,
dass wollte Gott von Abram wissen:
Dies hat sich erst bewähren müssen.
Drum rief Gott einst: „Freund Abraham!“
„Hier bin ich!“, sprach der aufmerksam.

„So geh“, sprach Gott, „mit deinem Sohne,
du liebst ihn sehr. Doch mir zum Lohne
geht nach Moriija, jenem Lande,
dort opfer' ihn mir ganz im Brande.
Ich zeig dir dort den Ort, den Berg.“
Sehr früh stand Abram auf zum Werk.

Er nahm den Esel mit zwei Knechten
und Isaak, und mit der Rechten
ward Holz gespalten für das Feuer.
Dann ging es los zur Opferfeier,
zum Ort, von dem ihm Gott gesagt.
- Es hatte dreimal schon getagt,

da konnte Abraham fern sehen
den Ort, wohin er sollte gehen.
„Ihr“, sprach er zu den Knechten, beiden,
„bleibt hier und lasst den Esel weiden!“
Wir aber wollen beten dort
und opfern Gott an jenem Ort.

Dann werden wir euch wiedersehen.“
Er rüstete sich rasch zum Gehen:
Gab Isaak das Holz zum Tragen,
Feuerkrug und Messer, sie lagen
sicher in seiner eig'nen Hand.
Sie zogen los - bergwärts gewandt.

Da begann Isaak zu fragen:
„Sieh doch, Feuer und Holz wir tragen,
wo ist das Opferschaf zu finden?“
Abraham sprach: „Gott wird es binden,
mein Sohn!“ Sie gingen schweigend, bang,
der Weg zum Berg ward ihnen lang.

Als sie zur Stätte endlich kamen,
sie unbehaune Steine nahmen,
die sie zum Altare verbauten.
Abram gab Hölzer - die gehauten -
auf den Altar, den Sohn er band,
reckte das Messer mit der Hand

gegen Isaak, ihn zu schlachten!
Doch Gottes Engel ihn bewachten:
„Abraham, Abraham!“, rief einer
- zu sehen war zwar nichts und keiner! -,
Abraham sagte: „Ich bin hier?!“
„Ihn zu töten, verbiet ich dir!“

*Du ehrst Gott und willst auf ihn bauen.
Jetzt weiß ich das: Dir kann ich trauen.
Du wolltest deinen Sohn nicht schonen
um meinetwillen! Ich will's lohnen!
Den Einzigen, den gabst du mir.
Ich bleib mit dir, ich danke dir!“*

Und Abraham erhob die Augen,
sah den Widder: „Zum Opfer taugen
wird der!“ - Seine Hörner, sie hängen
in Dornen, fest war er gefangen!
Ihn opfert' Abraham dem HERRN
und sprach: „Gott ist uns niemals fern!“

So fing man an, den Ort zu nennen:
„Der HERR sieht!“ - Er will jeden kennen!
Neu sprach ein Engel Himmelsworte
zu Abraham an jenem Orte:
„Du schontest nicht vor mir den Sohn!
Mein eigner Eid - das ist dein Lohn:

*Ich segne dich und die dir kommen,
stets, immerdar und ungenommen!
Ihr werdet zahlreich wie die Sterne,
wie Sand am Meer, wohnt in der Ferne!
Der Feinde Tore öffnen sich
für deine Erben sicherlich!*

*Durch dein Geschlecht, da wird sich legen
auf alle Völker dann mein Segen,
weil du vertrautest meinem Worte,
gehorchtest mir an diesem Orte!“
Und Abraham, er kehrt zurück
nach Beerscheba voll Dank und Glück.*

Epistel Hebräer 5,1-10 (V; alt: II (5,7-9)) Jeder Hoherpriester

Hebräer 5,1-10; 4.2.2012/18.2.2015

Jeder Hoherpriester, den Menschen sich erwählen,
dient ihnen ja vor Gott durch Opfer für die Seelen
und Gaben für die Sündenschuld.

Er kann gut mitfühlen, Irrtum und Schwachheit spüren:
Er ist ja auch nur Mensch! So kann er Menschen führen,
ein Mensch wie jeder Mensch voll Schuld!

Um Vergebung ringen und dafür Opfer geben,
das muss er auch für sich! Dies Amt kann keiner geben
sich selbst: Gott ist es der beruft!

Aaron ward berufen und Christus gleichermaßen
von dem, der zu ihm sprach: Du sollst es jetzt erfassen:
„Mein Sohn bist du, den ich gezeugt!“ (Ps 2,7)

In der Schrift wir lesen: „Zum Priester wir dich wählen
für alle Ewigkeit! Als Hohenpriester zählen
wir dich wie Melchisedek einst!“ (Ps 110,4)

Und so ist's: Sein Schreien, sein Bitten und sein Flehen,
und seine Tränen auch, sind über mein Verstehen
von Gott erfüllt vor aller Welt!

Gottes Sohn auf Erden lernt', stets auf Gott zu sehen,
gehorschen Gottes Will durch Not und alle Wehen,
das Heil zu zeigen aller Welt!

Liebe wollt' er schenken und musste leidend gehen
den Weg zum Kreuz und Grab, dann aber auferstehen,
um Heil zu bringen aller Welt!

Was Melchisedek früher war, ist Jesus heute:
Der Hohepriester und Erlöser aller Leute,
Heiland und Zukunft aller Welt!

Er will durch seinen Geist uns leiten, dass wir gehen
nach Gottes Will und Rat! Einst werden wir ihn sehen
als Hohenpriester aller Welt!

Evangelium Markus 10,35-45 (IV; alt: I)

Jakobus und Johannes

Markus 10,35-45; 1.3.2008

Jakobus und Johannes, des Zebedäus Söhne,
begehrten und erbaten von Jesus ihre Löhne:
*„Wirst du nach deinem Leiden als wahrer Gottessohn
in großer Herrlichkeit recht herrschen auf dem Thron,
gib uns doch rechts und links die Plätze!“*

Er sprach: *„Ihr wisst nicht, wie ich schätze,
was ihr euch da erbittet als eures Dienstes Gabe!“*

*Könnt ihr den Kelch denn trinken, den ich zu trinken habe?
Könnt ihr die Tauf erdulden, die mich führt hin zum Grabe?“*
„Ja“, sprachen schnell die beiden, *„wir halten unser Wort!“*
Sprach er: *„Das wird so werden!“* und fuhr dann weiter fort:

*„Doch wisst: Die Plätze euch zu geben
rechts, links bei mir im ew'gen Leben,
darf ich nicht! Sie sind für solche, denen sie gehörten!“*

Es murrten sehr die andern, als sie dies Reden hörten:

Jakobus und Johannes, sie waren's, die sie störten!

Da sagte Jesus allen: *„So soll es bei euch sein:
Der Große sei ein Diener und werde wirklich klein!
Nicht wie die Herren dieser Erden,
die Völker pressen, sollt ihr werden!
Will jemand Erster werden, der diene jeder Klasse!“*

*Nicht kam der Sohn zur Erde, dass er sich dienen lasse,
vielmehr, dass er hier diene und setze für die Masse
sein Leben bis zum Sterben ganz zur Erlösung ein!“*

So sprach der Herr, er wollt' die Jünger ja befrei'n
von Stolz und allem falschen Wesen.

So will er auch, dass wir genesen
und unsern Nächsten dienen als Gottes Töchter, Söhne.

Predigttexte

Lukas 22,54-62 (I)

Sie führten Jesus fort gefangen

Lukas 22,54-62; 17.2.2015

Sie führten Jesus fort gefangen.
Zum Hohen Priester kam er dann.
Nur Petrus folgte ihm mit Bangen,
von Ferne sah er, was begann:

Im Hof, so sah er, Feuer brannte,
er setzte sich ganz still dazu.
Da kommt 'ne Magd, die ihn wohl kannte,
und sagt: *„Mit ihm warst doch auch du!“*

Doch Petrus will ihn jetzt nicht kennen
und sagt: *„Nein, Frau, den kenn ich nicht!“*
Sagt ein anderer: *„Du musst ihn kennen!“*
Doch Petrus sagt: *„Ich kenn ihn nicht!“*

Doch später kommt noch einer näher,
sagt: *„Auch der war bei der Schar!
Seht nur: Er ist ja Galiläer!“*
Und Petrus lügt: *„Das ist nicht wahr!“*

Und da beginnt der Hahn zu krähen,
und Petrus denkt an Jesu Wort:
*„Dreimal bevor der Hahn wird krähen,
kennst du mich nicht und weist dies fort!“*

Und Petrus fängt sehr stark zu weinen
und flieht schnell aus dem Hof hinaus!
Gehörte er noch zu den Seinen?
War jetzt für Petrus alles aus?

Hebräer 13,12-14 (II; alt: VI)

Denk an Jesus, unsern Herrn

Hebräer 13,12-14; 31.12.2012/18.02.2013

Denk an Jesus, unsern Herrn:
Einsam litt er, Gott war fern,
vor Jerusalems Stadttoren,
dazu hat ihn Gott erkoren!
Lasst uns tragen seine Schmach,
durch die er die Sünde brach

und versöhnte Gott und Welt,
hat zum Zeugnis uns bestellt,
dass wir, wie er, Liebe üben,
Gottes Geist nicht mehr betrüben.
Lasst uns folgen unserm Herrn,
dann bleibt er uns nimmer fern!

Gottes Volk in aller Welt
weiß, es ist dazu bestellt,
aus dem Geist des HERRN zu leben,
um ihm so die Ehr' zu geben,
wo es lebt, an jedem Ort!
Manchmal zieht der Geist uns fort.

Führt dich Gott aus deinem Haus,
folge ihm, zieh gerne aus,
er will dir dann Segen geben,
dich behüten auf den Wegen,
denk dabei an Abraham:
Aus ihm kam das Gotteslamm!

Hier gibt's keine ew'ge Stadt,
die uns Gott bereitet hat.
Seine Liebe Nächsten geben,
das macht sinnvoll unser Leben!
Gott schenkt uns Geborgenheit
hier und auch in Ewigkeit!

Darum, Volk der Christenheit,
nutze die geschenkte Zeit:
Lass dich Gottes Geist bewegen,
werde unsrer Welt zum Segen
durch dein Handeln, durch dein Tun,
dann wirst du in Gott selbst ruhn!

Hiob 19,21-27 (III)

Übt an mir doch Barmherzigkeit

Hiob 19,21-27; 17.2.2015

Übt an mir doch Barmherzigkeit,
ihr, die ihr meine Freunde seid,
denn Gottes Hand hat mich geschlagen!
Warum muss ich von euch noch tragen
zusätzlich Not und Qual!?

Ach, schrieb man dies ins Buch, auf Stein,
es sollte nie vergessen sein:
Mein Wort gehört in Fels geschlagen,
so dass man noch in späteren Tagen
noch kennt die Not und Qual!

Doch weiß ich: Mein Erlöser lebt,
er, der sich aus dem Staub erhebt!
Ist meine Haut auch so zerschlagen,
mein Leib zerfressen - kaum zu tragen! -,
ich seh' dann Gott - statt Qual!

Ihn werden meine Augen schau'n,
nicht fremd ist er - ihm kann ich trau'n!
Hab ich hier Not und Qual zu tragen,
voll Sehnsucht darf ich ihm dies sagen:
Wann schau ich dich - statt Qual!?

4.Mose 21,4-9 (alt IV)

Um Edoms Volk und Heer

4.Mose 21,4-9; 5.2.2014

Um Edoms Volk und Heer zum Kampfe nicht zu reizen,
brach Israel in Richtung Schilfmeer auf vom Berge Hor.

Das Volk fing an sich gegenseitig anzuheizen:

Sie murrten wider Gott und sprachen so bei Mose vor:

„Wolltest du uns zum Sterben aus Ägypten führen?

Hier wächst kein Brot, das Wasser fehlt, das Essen ähnelt Kot!“

Gott ließ sie Bisse von den Feuerschlangen spüren:

Viele Israeliten fanden da den bittren Tod!

Da kamen sie voll Reu zu Mose und bekannten:

„Gesündigt haben wir mit unserm Wort vor Gott und dir!

Ruf an den HERRN, dass er die Schlangen von uns nehme!“

Und Mose tat es, bat den HERRN, und der erhörte ihn:

„Mach dir eine Schlange, Bronze dazu man nehme!

Und an einer Stange soll man sie in die Höhe ziehn!

Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben!“

Und Mose machte eine Schlange

und zog sie hoch an einer Stange:

Wer gebissen war und sah sie an, der blieb leben!

Weitere Predigttexte
Jeremia 15,10+15-20 (wP 1)
„Weh mir, Mutter, dass du mich zur Welt gebracht!

Jeremia 15,10+15-20; 29.2.2016

„Weh mir! Mutter, dass du mich hast zur Welt gebracht!
Hier ist nicht einer, der mich leiden kann!
Man flucht mir, mit mir streitet jedermann,
obwohl mir niemand Geld geliehen,
noch ich wollt' Wucherzinsen ziehen!
Ach, Herr, du weißt, was man hat hier mit mir gemacht!

Dich, Herr, ich bitte, hilf mir doch mit deiner Macht!
Dein ist die Rache, bitte denke dran:
Fang, wann du willst, bei den Verfolgern an.
Willst du mit Zorn zurück noch halten,
sei Schutzmacht mir vor ihrem Walten:
Du weißt es, Herr, dein Wort ist's, das mir Schmach gebracht!

Dein Wort, sooft du sprachst, war für mich Brot und Trank,
ja Trost und echter Freude fester Grund!
Dein Name füllt mir ja das Herz, den Mund,
mein Gott, du Herr aller Gewalten!
Vom Feiern hab ich mich enthalten,
vom Lachen! In dein Zornesmeer ich ganz versank.

Warum muss ich solange hier voll Schmerzen sein,
warum bleibt meine Wunde offen, quält?
Du bist mir wie ein Quell, dem Wasser fehlt!
Du sprichst: *„Wirst du neu zu mir halten,
halt ich zu dir, um zu entfalten
mein Wort durch dich: Mein Bote wirst du weiter sein!*

*Wäg' deine Worte ab, red keinen Unsinn mehr!
Dann bleibst du mein Prediger, bleibst mein Mund,
machst weiter ihnen meinen Willen kund!
Sie sollen sich dann zu dir kehren,
nicht umgekehrt, dem ist zu wehren!
ICH mache dich für dieses Volk zur festen Wehr!*

*Wenn sie dann streiten wider dich, dann schütz ICH dich!
Ich bleib bei dir, dass ich dich retten kann,
von jedem Bösen und selbst vom Tyrann!""*
Gott ließ dies Jeremia wissen,
ob laut, ob leise im Gewissen!

Auch heut' und morgen spricht der HERR und meldet sich!

Micha 3, 9-12 (wP 2)
Hört, ihr Regierenden

Micha 3,9-12; 4.3.2016

Hört, ihr Regierenden,
hört auch, ihr Führenden,
ihr Herren im Haus Israel:
Recht steht bei euch an letzter Stell'!
Was grade ist, das macht ihr krumm,
vergießt viel Blut, macht Gute stumm!
Ihr richtet voller Korruption
Jerusalem und auch ganz Zion!
Die Priester lehren nur für Geld,
Propheten, wie es grad gefällt,

dem, der da gibt ein gut Geschenk!
Weh euch! Seid Gottes eingedenk:
Wenn ihr so handelt, wie's euch passt,
dass ihr euch noch auf ihn verlasst
und meint, kein Unglück kommt zu euch je her!
Weh euch: Jerusalem wird bald schon leer
und Zion umgepflügt - wie's Ackerfeld,
die Stadt Jerusalem zum Trümmerfeld,
der Tempelberg nur Wüstenei!
Fragt jetzt, was Gottes Wille sei!

Johannes 11,47-53 (wP 3; alt: V) **Jesu wegen sie zusammen kamen**

Johannes 11,47-53; 28.11.2012

Jesu wegen sie zusammen kamen
zur Sitzung in dem Hohen Rat,
Priester, Pharisäer ihre Sitze nahmen
und fragten dann: „*Wie schreiten wir zur Tat?*
Denn dieser Mensch tut sehr viele Zeichen!“

*Wenn wir ihn jetzt weiter machen lassen,
bald schon ein jeder an ihn glaubt!
Sobald die Römer dieses erkennend fassen,
beschließen sie, was uns dann alles raubt,
nichts mehr haben wir dann noch zu sagen!“*

Kaiphäs, er hatte den Rat zu leiten,
er nahm das Wort und sprach dies aus:
*„Begrift ihr denn nichts?! Wer will von euch bestreiten:
Wenn nur einer stirbt für das ganze Haus,
das ist doch für euch wahrlich viel besser,*

als wenn sie das ganze Volk verderben!“

Er sprach's als Hoherpriester aus
- prophetisch sprach er da! Denn durch Jesu Sterben
steht allen offen Gottes ew'ges Haus,
als seine Kinder dorthin zu kommen!

- Ja, wir dürfen Gottes Kinder werden,
nicht nur das Volk aus Israel,
nein, wir alle, die wir leben hier auf Erden! -
Der Rat war damals auf der Stell
bereit, Jesus so fürs Volk zu töten!

Hebräer 7,24-27 (wP 4) **Jesus bleibt Hoherpriester für alle ewiglich**

zu Hebräer 7,24-27; 5.3.2016

Jesus bleibt Hoherpriester für alle ewiglich:
Er bringt von Gott dem Heil, der in seinem Namen sich
bindet an den HERRN allen Seins!

Ja! Ihn brauchen wir, der uns verknüpft unmittelbar
mit Gott, dem Einen, voller Sinn, liebend, rein und wahr:
Ihn, der verbindet Gott und Sein!

Verantwortung er übernahm als Opfer schlechthin
für Gott, sich, alle Schuld der Welt - das macht wirklich Sinn! -,
als er sich gab zum Opfer hin!

Hebräer 10,11-18 (wP 5) **Kein Opfer, das Priester darbringen**

Hebräer 10,11-18; 6.3.2016

Kein Opfer, das Priester darbringen,
macht jemals die Schuld ungeschehn!
Ein Opfer nur konnte gelingen:
Das Opfer am Kreuze geschehn!

Die Schuld hat uns Christus vergeben,
er hing dort und war Gottes Wort.
Er opfert' für uns dort sein Leben
und lebt nun bei Gott für uns fort.

Dort wirkt er, will liebend erwarten,
bis einst alle Feindschaft versiegt,
bis dann alle Feinde sich scharfen
um ihn, weil seine Liebe siegt.

Sie werden ihn selber gern tragen
als Schemel der Füße, als Bank. *
Der HERREN Geist lässt es uns sagen,
wie's durch Jeremia erklang:

*„ICH werd' meinen Bund ja noch schließen
mit ihnen voll liebenden Geist!
Ich will in ihr Herz und Sinn gießen
meinen Willen, der sie dann weist!*

*Ihrer Schuld will ICH nicht gedenken,
noch ihrer Gesetzlosigkeit!“ ***
Von Vergebung lasst euch stets lenken,
sie ist's, die vom Opfer befreit!

*Ps 110,1; **Jer 31,31-34